

neue Weise muß bei den Pionieren der Wissensdurst und der Lerneifer geweckt und das kindliche Bewußtsein für eine aufmerksame und aktive Arbeit in der Schule vorbereitet werden. Daher besteht die Aufgabe der Parteiorganisationen darin, in enger Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, besonders aber mit dem Patenbetrieb, dafür zu sorgen, daß in den Gruppenveranstaltungen die Fähigkeiten und Talente der Jungen Pioniere durch selbständige und praktische Arbeit entwickelt und gefördert und die in der Schule erworbenen Kenntnisse in der Praxis angewandt werden, um so die Verbindung zwischen Schule und Produktion zu festigen. Aktivisten, Wissenschaftler und Techniker sollten gewonnen werden, um in den Pioniergruppen und Zirkeln den Kindern Anleitung beim Bau von Flug- und Schiffsmodellen, Radioanlagen u. ä. zu geben. Anknüpfend an die Erfahrungen des Wettbewerbs „Wir helfen unserer Schule“ sollten die Jungen Pioniere in stärkerem Maße Anschauungsmaterialien und Unterrichtsgeräte für ihre Schule hersteilen. Dadurch wird bei ihnen das Interesse für die Technik und die Naturwissenschaften geweckt und eine Festigung der in der Schule erworbenen Kenntnisse erreicht.

Auf dem 17. und 21. Plenum des Zentralkomitees wurden der Partei große Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik gestellt. Daraus ergibt sich für die Parteiorganisationen an den allgemeinbildenden Schulen, noch größere Anstrengungen zu unternehmen, um die naturwissenschaftlichen und agrotechnischen Kenntnisse der Jungen Pioniere und Schüler entwickeln zu helfen. Jede Parteiorganisation sollte dafür sorgen, daß an ihrer Schule ein Musterschulgarten, daß biologische Ecken und Versuchslaboratorien geschaffen werden, in denen die Kinder Experimente durchführen, Bäume, Sträucher und Blumen anpflanzen und pflegen. Sie sollen ihren Boden selbst bebauen. Wetterwarten einrichten, basteln und konstruieren. Die Parteiorganisation sollte Verträge der Pionierfreundschaft mit LPG, VEG und MTS organisieren. In diesem Vertrag können dann Vorträge von Agronomen, Meisterbauern usw. sowie regelmäßige Exkursionen und Besichtigungen unter Leitung erfahrener Fachleute festgelegt werden. Die Jungen Pioniere sollten bei der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung, bei der Aufforstung der Wälder, bei der Anlegung von Obstkulturen, bei der Einbringung der Ernte und anderen gesellschaftlich nützlichen Arbeiten helfen. Dadurch wird bei unseren Pionieren und Schülern das Interesse an der Landwirtschaft geweckt und erreicht, daß sich viele von ihnen bei ihrer Berufswahl für eine Tätigkeit in der Landwirtschaft entscheiden. Zu diesen Fragen noch folgender Hinweis:

Die Parteiorganisation sollte sich darum kümmern, daß in den außerschulischen Arbeitsgemeinschaften die Prinzipien der Pionierarbeit nicht vernachlässigt werden, wie das in den Pößnecker Grundschulen geschieht, sondern daß diese vielmehr der Gestaltung des interessanten Pionierlebens dienen. Die Pionierfreundschaften und -gruppen müßten einen ständigen Einfluß auf die Erziehungs- und Bildungsarbeit in diesen Arbeitsgemeinschaften nehmen. Sie können den Arbeitsgemeinschaften konkrete Aufgaben stellen, wie z. B. bei der Vorbereitung von Veranstaltungen der Pionierorganisation, beim Anlegen des Schulgartens u. ä. m. mitzuwirken.

Die patriotische Erziehung der Jungen Pioniere muß eng mit der Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik verbunden werden. Wenn den Pionieren in den Freundschaften und Gruppenveranstaltungen die großen Erfolge unserer Werktätigen bei der Festi-